

Mit welchen Talenten kann man Gott und Menschen eine Freude machen?

**Natürlich mit Tanzen, Singen, Jonglieren und einer roten Nase. Alles klar?
Bericht zum Oekumenischen Gottesdienst vom 29. 01. 2012 in Magden**

Zum 3. Mal fand in der röm-kath. Marienkirche in Magden ein oekumenischer Gottesdienst der besonderen Art statt. Die Pfarrherren der 3 in Rheinfelden und Magden vertretenen Landeskirchen begleiteten und umrahmten die szenische Darstellung einer Gruppe von HPS-Schülern, unter der Leitung von Frau Elisabeth Hochstrasser.

Herr Pfarrer F. Piller begrüßte als Hausherr die Besucherinnen und Besucher, sowie die Mitwirkenden an diesem besonderen Gottesdienst. Was heisst normal? Was sind die Talente eines normalen Menschen? Gibt es nicht noch andere, unentdeckte, fröhlich stimmende Talente? Die Hauptdarsteller rund um dieses Thema waren eine Gruppe Schüler der Heilpädagogischen Sonderschule Rheinfelden mit ihrer Katechetin Elisabeth Hochstrasser, sowie die Pfarrherren P. Senn mit Christian von der reformierten und T. Wijker von der christkatholischen Kirche. Innerhalb eines wunderschönen Flötenensembles spielte auch Judith Furtwängler, die Initiantin von Insieme Rheinfelden. Sabine Siegenthaler begleitete auf ihrer Gitarre den flotten Gemeindegesang.

Jakob ist ein überall beliebter Gaukler. Aber es kam die Zeit, da wurde er dieses Lebens überdrüssig und er suchte nach einem tieferen Sinn. Warum es nicht in einem Kloster versuchen? Der Abt und die Mönche nahmen ihn argwöhnisch auf, denn er beherrschte weder die Kirchensprachen noch das Lesen, und die strengen Mönchsregeln waren auch nicht der letzte „Hipe“. Wenigstens liebte er die Gartenarbeit, aber sonst blieb er im Herzen ein Gaukler. Schliesslich wurde er aus dem Kloster weggewiesen. Aus Verzweiflung tanzte er, bis er ohnmächtig liegen blieb. Ein Zeichen des Himmels offenbarte den Mönchen, dass die Talente des Jakob, des Andern, dass diese Energie auch ein Geschenk des Himmels ist, und dass sich daran unzählige Menschen erfreuen können. Sie erkannten, dass der Andere ein Geschenk für sie selber ist, und dass Jakob auch sie glücklich machen kann.

Elisabeth Hochstrasser las die Geschichte, die HPS-Kinder spielten den szenischen Hintergrund. Nach der Geschichte konnten die vielen kleinen Kirchenbesucher Jakobs Garten zum Blühen bringen. Das gab Betrieb in die Kirche. Bald spross ein Blumenmeer im Klostergarten, so schön wie ein farbiges Kirchenfenster, und die Kinder durften in einem grossen Kreis mit bunten Tüchern jonglieren und winken. Und zur Feier des Tages erhielten alle kleinen Besucher noch eine rote Clown-oder Jakobsnase geschenkt. – Pfr. Wijker sprach dann eindringlich über das Gleichnis mit den Talenten. Er ermunterte die Besucher, ihre Talente durch Offenheit, Freude, Lachen, Stille suchen, Gärtnern und Mitmenschlichkeit zu mehren, und nicht durch zwanghaftes Hecheln nach erfolgversprechenden Normen und Karriere.

Zum Schluss versammelten die Pfarrherren Senn und Piller alle Besucher um den Altartisch. Nach einem feierlichen Gebet folgte das Brot-Teilen, indem die Besucher in einen Korb voll herrlicher Brötchen aus der HPS-Backstube von Elke Erismann greifen durften. Und schon eine Tradition... zum Abschluss lud die Kirchgemeinde noch zu einem bestens mündenden Apéro. Der Morgen war besinnlich, fröhlich, feierlich und spontan zugleich, es war ein Anlass zu echter Begegnung. Allen Beteiligten in diesem schönen Kirchenraum ein grosses Dankeschön. HM

Zu den Bildern:

Besucher und HPS-Kinder tanzen mit dem Gaukler

Beim Brot-Brechen am Altartisch

In Jakobs Garten wuchs ein Blütenzauber

Das Bläserensemble



